

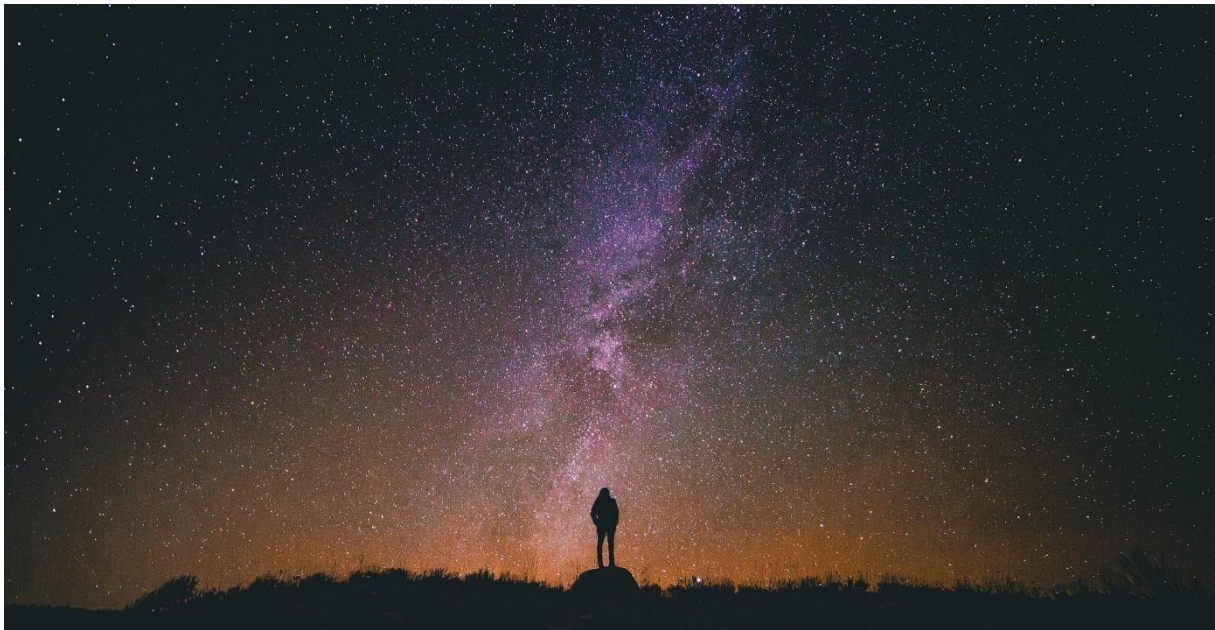
12.09.2021 – 24. Sonntag im Jahreskreis (B)

## Markus 8, 27-35

Wer ist dieser Jesus, dem die Menschen hinterherlaufen? Einige halten ihn für einen Propheten, der das Wort Gottes verkündet. Aber dann stellt Jesus die Frage „Für wen haltet Ihr mich?“ es wird ganz persönlich. Da reicht es nicht mehr irgendwelche gelernten Glaubenssätze herzusagen, sondern ich muss Stellung beziehen. Petrus antwortet aus dem Herzen: „Du bist der Messias.“ D.h. Jesus ist der Retter des Volkes Israel, sein König, der von Gott Gesandte.

Aber Jesus erklärt ihm, dass es da noch mehr gibt. Er wird verraten, muss leiden und sterben. Aber er wird auch auferstehen. Das geht dem Petrus über seine Vorstellung – ein leidender Messias? Das gibt es für ihn nicht und er korrigiert Jesus. Dieser aber weist Petrus ab, weil dieser verwirrt ist. (griech. Diabolos und dann auch als Satan überliefert).

Petrus hat sich ein falsches oder zumindest unvollkommenes Bild von Jesus gemacht. Und er muss lernen, dass seine Vorstellung von Jesus nicht die des wahren Jesus ist. Ein Prozess, der ihn durch das neue Testament begleitet. Wenn wir an die dreifache Frage denken, ob er Jesus liebt und an seine dreifache Verleumdung Jesus bei der Gefangennahme. Es ist letztlich die Frage was ich Gott in meinem Leben zutrauen bzw. wie sehr ich ihm vertraue.



Also müssen wir uns auch immer wieder die Frage stellen, welches Gottesbild ich haben. Ist es der „Weihrauch-Gott“ der für Hochzeiten und Weihnachten aus der Kiste geholt wird, weil es so schön ist? Ist es der „Ich-hab-dich-lieb-Gott“ der alles verzeiht und ich deshalb machen kann, was ich will? Oder ist es der „Ich-sehe-alles-Gott“, der jede kleine Sünde bestraft? Aber egal welches Bild wir uns machen, Gott ist der immer Andere und der immer Größere. Deshalb kann ich Gott nur in der vertrauenden Liebe erahnen, indem ich versuche keinen Aspekt auszulassen: Freude und Leid; Leben und Tod, Vergebung und Gericht, Licht und Schatten. Dies ist die Zumutung Gottes an uns, denn auch er hat keinen Aspekt des menschlichen Lebens ausgeschlossen als er durch seinen Sohn Jesus in die Welt kam.

Der Retter, der Messias, ist für uns da und fordert uns mit seiner Botschaft immer wieder heraus unser Bild von Gott und damit auch unser Leben zu hinterfragen.

Pfr. Christoph Zimmermann